

Beachtenswerte Hinweise zur mittelalterlichen Keramik enthält der Beitrag von Gudrun Löwe über mittelalterliche Kugeltöpfe und andere rheinische blaugraue Ware, die aus Töpferei-Abfallstellen beiderseits der Maas stammen.

Einen mittelalterlichen Brunnenfund mit Wagenradkränzen von Ringsleben, in dem eiserne Sichel gefunden wurden, behandelt Sieglind Kramer, während H.-J. Stoll die Funde einer mittelalterlichen Abfallgrube aus der 1. Hälfte des 14. Jahrh. aus Magdeburg beschreibt.

Die Arbeiten: Fr. Wiegand, Zur Entwicklung der Handelsniederlassung Erfurt; A. Volland, Deutung des Ortsnamen Gerstungen, und E. Dahinten, Ursprung und Entwicklung der Stadt Eisfeld a. d. Werra, sind als Beiträge zur Stadtgeschichts- und Namensforschung von Bedeutung.

Einige Bemerkungen zur Töpfertechnik von D. Drost basieren auf völkerkundlichen Grundlagen, die zur vorgeschichtlichen Töpferei in Parallele gesetzt werden. Sie behandeln sonst überwiegend die gebräuchlichsten Begriffsbestimmungen. Auf völkerkundlichen Grundlagen beruht ebenso der abschließende Beitrag von K. Mägdefrau über die Guaica-Indianer am oberen Amazonas, der, wie der Untertitel „Ein Blick in das Neolithikum“ besagt, dem Prähistoriker einen Blick in das Leben rezenter Steinzeitmenschen gewähren soll.

Der vorliegende Band mit Beiträgen aus allen Zeitstufen wird sicher wegen seines Stoffreichtums und der angesprochenen Probleme oft zur Hand genommen werden.

Nowothnig

Alt-Thüringen, Jahresschrift des Museums für Ur- und Frühgeschichte; 8. Bd. 1966; herausgegeben von Günther Behm-Blancke. Hermann Böhlhaus Nachfolger, Weimar 1966. 297 Seiten, 83 Textabbildungen, 88 Tafeln; gebunden 60,80 DM.

Der neueste Band der Jahresschrift des Weimarer Museums für Ur- und Frühgeschichte Thüringens schließt sich hinsichtlich Themenstellung und Ausstattung den bereits erschienenen Bänden an. Aufgabe dieser ganzen Serie ist es, Rechenschaft zu geben über die Arbeitsweise eines Forschungsinstitutes aus einem zentral in Deutschland gelegenen Gebiet, dessen Vor- und Frühgeschichte durch vielfältige Kulturüberschneidungen und -beeinflussungen gekennzeichnet wird. Neben Ausgrabungsberichten werden zusammenfassende Arbeiten über einzelne Fundkomplexe und Zwischenberichte über größere Forschungsarbeiten vorgelegt. Daneben fehlt es nicht an Beiträgen aus anderen Wissenschaftsbereichen, speziell den Naturwissenschaften, deren Mitarbeit die gesamte Ur- und Frühgeschichtsforschung mit ihren heutigen Problemstellungen nicht mehr entbehren kann.

So beginnt der jetzt vorliegende Band „Alt-Thüringen“ mit einem von R.-D. Bleck verfaßten Überblick zu Anwendungs- und Erkenntnismöglichkeiten der Chemie im Dienste der Urgeschichtsforschung. Es wäre wünschenswert, wenn diesem allgemein orientierenden Bericht, bei dem leider auf die Chemie im Dienste der Konservierung und Restaurierung nicht näher eingegangen wird, weitere detaillierte Arbeiten mit speziellen Methoden und Ergebnissen folgen würden, aus denen die Fachforschung noch größeren Nutzen ziehen könnte.

Einen breiten Raum nehmen die gemeinsamen Untersuchungen von R. Feustel, H. Bach, W. Gall und M. Teichert zur Kultur und Anthropologie der mitteldeutschen Schnurkeramiker ein. Neues Fundmaterial wird publiziert, an Hand dessen einzelne Probleme behandelt werden, die sich vor allen Dingen auf die Technologie der Gerätschaften und Keramik, auf wirtschafts- und siedlungsgeschichtliche Fragen und auf anthropologische Befunde beziehen. Die gewonnenen Feststellungen gründen sich zwar auf einen verhältnismäßig kleinen Fundkomplex in Anbetracht der mit über tausend Grabfunden und einer kaum noch übersehbaren Zahl von Einzelfunden stärksten spätneolithischen Kultur Mitteldeutschlands. Sie sind aber als programmatische Beiträge für eine dringend notwendige in größerem Umfang durchzuführende Bearbeitung anzusehen. Hierzu liefert auch der Fundbericht von W. Timpel über neolithische Gräber mit Steinabdeckung von Wilsdorf, Kr. Jena, neues Material.

Es ist für die Bände dieser Jahresschrift bereits kennzeichnend, daß mit der Bekanntgabe neuen Fundmaterials gleichzeitig anthropologische Untersuchungen verbunden werden. Ganz folgerichtig ist dies auch in dem Fundbericht über ein Steinkistengrab mit Kugelamphorenkeramik aus dem Kreise Mühlhausen von H. Bach und A. Barth beibehalten worden.

Aus einem, in früheren Jahren nicht vollständig ausgegrabenen Gräberfeld von Nohra, Kr. Weimar, stellt S. Barthel, soweit es noch möglich ist, die Grabinventare zusammen. Ungeklärt bleibt, ob es sich hier um zwei getrennte Gräberfelder mit verschiedenen Bestattungssitten handelt, oder ob ein Wechsel von der Körper- zur Brandbestattung innerhalb eines geschlossenen Friedhofes nachweisbar ist. Zeitlich gehören die Körpergräber dieses Friedhofes von Nohra der späten Bronzezeit (Per. IV/V) mit Urnenfeldereinflüssen, die Brandgräber aber der frühen Eisenzeit (HaC—HaD) an. Allein durch diese Fundpublikation werden Fragen der Chronologie und der verschiedenen Kulturbeziehungen berührt, die eine Gesamtbearbeitung dieser Periode in Mitteleuropa als dringend wünschenswert erscheinen lassen. Wie vielfältig verflochten die kulturellen Beziehungen während der jüngeren Bronzezeit in Mitteleuropa sind, geht besonders deutlich aus den mit einem Bericht über einen Steinpackungsfriedhof von Eichenberg, Kr. Jena, verbundenen Betrachtungen von W. Schrickel über Urnenfriedhöfe mit Steindecke oder Steinpackung in der Lausitzer Kultur hervor. Sowohl in den nördlichen als auch den südlichen Gebieten der Lausitzer Kultur sind Gräber unter Steindecke und Steinpackung errichtet worden; sie unterscheiden sich aber in Form und Aufbau, worüber hier ein Gesamtüberblick vermittelt wird, für dessen Ergänzung weitere umfangreichere Untersuchungen von Bestattungsplätzen notwendig sein werden.

Von besonderer Bedeutung für die Besiedlungsgeschichte Westthüringens während der jüngeren Latènezeit sind die Untersuchungen von K. Peschel über den spät-keltischen keramischen Import in Thüringen, die sich vornehmlich auf das Vorkommen von Graphittonware und bemalter Drehscheibenkeramik beziehen. Im Gegensatz zu früheren Bearbeitungen, in denen Thüringen während der jüngeren Latènezeit mit in den „elbgermanischen“ Formenkreis des nördlichen Mitteleuropas einbezogen worden war, zeichnet der Verfasser ein bereits sehr deutliches Gebiet im mittleren Thüringen auf, das durch Importgut keltischer Herkunft geprägt wird. Sehr vorsichtig weist Peschel in diesem Zusammenhang auf das schwierige ethnische Problem hin. Es wird auch weiterhin Gegenstand eingehender Untersuchungen bleiben. Der vorliegende Aufsatz stellt jedoch hierzu einen wichtigen Beitrag dar. Für die von K. Peschel angeschnittenen Fragen bildet die von S. Barthel vorgenommene Zusammenstellung älteren Fundmaterials aus verschiedenen spätlatènezeitlichen Fundplätzen des Kreises Weimar bereits eine wichtige Bereicherung.

Der vorliegende Band Alt-Thüringen, der wiederum gut mit Textabbildungen, Tafeln und ausführlichen Literaturhinweisen ausgestattet ist, wird abgeschlossen durch den Bericht von W. Timpel über frühmittelalterliche Gräber des 8. Jahrhunderts bei Vogelsberg, Kr. Sömmerda. Waren die Mehrzahl der Gräber als einfache Erdgräber beigabenlos, so zeichnen sich drei Bestattungen als Steinkistengräber mit Beigaben aus. Hierzu gehören Eisenschwert, Eisenmesser, Bronzenadeln und Glasperlen. Für das Eisenschwert fügt der Verfasser technologische Vergleiche mit Schwertern des 8. Jhrhds. aus Thüringen an. Besonders wichtig ist, daß Verbindungen zwischen diesem Gräberfeld, der 860 erstmals erwähnten Siedlung Vogelsberg und der in unmittelbarer Nähe auf dem Clausberg gelegenen Befestigungsanlage gezeigt werden können.

Auch dieser Band der Reihe „Alt-Thüringen“ zeichnet sich durch verschiedenartige Beiträge aus, die der Gesamtforschung neues, wichtiges Material zugänglich machen, darüber hinaus aber Probleme und Forschungsaufgaben aufzeichnen, die sich nicht nur auf das engere Arbeitsgebiet Thüringen beziehen, sondern gerade auch für die benachbarten Länder von Bedeutung sind.

M. Claus